



FIGU- ZEITZEICHEN

Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse



Erscheinungsweise:
Sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

1. Jahrgang
Nr. 24, Dezember 2015

Organ für freie, politisch unabhängige Ansichten und Meinungen zum Weltgeschehen

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte» vom 10. Dezember 1948, Artikel 19, «Meinungs- und Informationsfreiheit:

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäußerung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.

Aussagen und Meinungen müssen nicht zwingend mit dem FIGU-Gedanken-, Interessen-, Lehre- und Missionsgut identisch sein.

=====

«Islamischer (Anm. Islamistischer) Staat» wäre bei Bodenoffensive unterlegen!



Ein Interview von Tim Frische

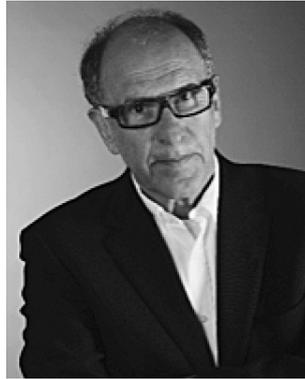
Aktualisiert am 25. November 2015, 19:36 Uhr

Nach den Terroranschlägen in Paris hat der Westen seine Luftschläge gegen den sogenannten «Islamischen (Anm. Islamistischen) Staat» intensiviert. Viele Experten sind sich einig, dass die Terrormiliz auf diese Weise nicht zu bezwingen ist. Jörg H. Trauboth, Oberst a.D. der Luftwaffe, fordert im Interview mit unserer Redaktion eine Bodenoffensive. Die militärischen Fähigkeiten des IS schätzt er als gering ein.

Herr Trauboth, Sie befürworten im Kampf gegen den sogenannten «Islamischen (Anm. Islamistischen) Staat» eine Bodenoffensive. Warum?

Jörg H. Trauboth: Die Luftschläge aller Beteiligten seit mehr als einem Jahr haben den IS gestört, aber seinen Bestand nicht wirklich gefährdet. Luftschläge haben noch nie eine Entscheidung gebracht. Ich befürworte eine robuste Bodenoffensive durch Saudi-Arabien, Iran, die Vereinigten Arabischen Emirate, Bahrain, Katar und Jordanien, unterstützt mit westlichen Special Forces und eingebundener westlicher Luftunterstützung. Dafür muss ein strategisches Konzept her. Ohne Barack Obama und Wladimir Putin im Schulterschluss wird es nicht gelingen.





*Experte Jörg H. Trauboth fordert eine Bodenoffensive gegen den IS.
© Jörg H. Trauboth*

Sollten die Kriege im Irak und Afghanistan, zwei Länder, in denen Chaos herrscht, nicht als warnendes Beispiel dienen?

Bedingt. Der Irak hat zu keinem Zeitpunkt den Kampf in unsere Länder getragen. Wir sind durch den IS dagegen unmittelbar bedroht, einschliesslich unserer Werte. Der Westen steht vor der Alternative, ob er mit der wachsenden IS-Terrorgefahr für unabsehbare Zeit weiterleben oder dem Übel ein Ende bereiten will. Bevor allerdings eine Bodenoffensive beginnt, müsste ein Konzept für die Nachkriegsordnung her. Das war das Versäumnis im Irak und hat uns das Problem jetzt beschert.

Wie schätzen Sie die militärischen Fähigkeiten des sogenannten «Islamischen (Anm. Islamistischen) Staates» ein?

Nicht sehr hoch. Der IS lebt sehr stark von seinem Nimbus. Es gibt aus dem Saddam-Hussein-Kader sehr erfahrene Offiziere, die im Eiltempo Ankömmlinge ausbilden. Kampferprobten westlichen Elitesoldaten sind sie jedoch hoffnungslos unterlegen. Viele würden angesichts einer drohenden Bodenoffensive ohnehin fliehen. Wenn die Schlüsselpositionen, die Städte Rakka und Mossul, gefallen sind, ist der IS – als territorial angelegtes Konstrukt – erst einmal ausgeschaltet, zumal seine Führer, anders als in Afghanistan, keine Rückzugsräume haben. Seine «staatliche Ordnung» wäre dahin.



Warum ärgert «Daesh» Terroristen?

Für den sogenannten «Islamischen (Anm. Islamistischen) Staat» ist der Begriff ein Rotes Tuch.

Der IS könnte den Krieg gegen ihn als Krieg gegen den Islam auslegen und so in die Welt tragen – wäre das nicht fatal?

Die Ausstrahlung des IS auf die muslimische Welt wird völlig überschätzt. Millionen Muslime sind froh, wenn sie in Frieden leben dürfen – auch im sogenannten «Islamischen (Anm. Islamistischen) Staat», in dem die Scharia von den Bewohnern zwangsläufig geduldet, aber nicht geliebt wird. Dennoch wird auch nach der Vernichtung des IS-Emirats und seiner Schaltstellen der IS-Dschihadismus in Splittergruppen weiterleben. Doch das kann man beherrschen. Nach dem Tod von Bin Laden kam Al-Kaida nie wieder richtig auf die Beine.

Welche Rolle spielt Saudi-Arabien in diesem Konflikt?

Saudi-Arabien ist ein «bad player» mit einer eigenen gegen den Iran gerichteten Agenda. Er unterstützt indirekt den IS und kämpft zugleich aus der Luft gegen ihn. Leider brauchen wir Saudi-Arabien zwingend wegen seiner militärischen Stärke für einen Kampf am Boden, so wie wir in dieser Phase auch Assad akzeptieren müssen. Nach der Vernichtung des IS müssen die gesamte Region neu geordnet und unsere (Rüstungs-)Beziehungen überprüft werden.



*Steinmeier fordert Kooperation
Suriens Armee und verfeindete Milizen sollen zusammen gegen IS kämpfen.*

Am Dienstag wurde ein russischer Kampffjet durch die Türkei abgeschossen. Wie wirkt sich dieser Vorfall auf die von Ihnen geforderte grosse militärische Allianz aus?

Schlecht. Was immer dort genau passiert ist, der Vorfall spielt dem IS in die Arme. Ich hoffe, dass es beim Säbelrasseln zwischen Nato und Russland bleibt und Obama und Putin doch noch für ein abgestimmtes Handeln gegen den IS zueinander finden. Falls das politisch nicht möglich sein wird, schliesse ich nicht aus, dass Putin zusammen mit dem Iran das Syrien-Problem selbst löst. Sein Einfluss nicht nur in der Region, sondern auch bezüglich seiner anderen Ziele, würde enorm gestärkt. Will das der Westen? Wir haben die Wahl.

Sie haben über die Bedrohung durch den IS den Politthriller «Drei Brüder» geschrieben. Sehen Sie sich durch die aktuelle Lage bestätigt?

Ich bin offen gestanden entsetzt, wie schnell die Fiktion im Buch Wirklichkeit wird und sehe mich in der Forderung nach einer Bodenoffensive umso mehr bestätigt. Es ist Zeit zu handeln.

Jörg H. Trauboth ist Oberst a.D. der Luftwaffe, ehemaliger Generalstabsoffizier und flog mehr als 2000 Stunden in den Kampfflugzeugen Phantom und Tornado. Er quittierte mit 50 Jahren den Dienst und beriet als Krisenmanager europäische Unternehmen und Behörden in weltweiten Entführungs- und Erpressungslagen. Er ist Sachbuchautor und hat den neuen Terror in seinem Polit-Thriller «Drei Brüder» verarbeitet.

<http://www.gmx.at/magazine/politik/Kampf-Islamischer-Staat-IS/oberst-ad-joerg-trauboth-interview-is-unterlegen-31158624>

Oh, Deutschland!

Im Internet bei YouTube gibt es ein Video mit dem Titel «Oh, Deutschland!». Darin erzählt ein Spanisch sprechender Komiker dem Moderator vor Publikum einen Witz und lacht sich dabei selbst kaputt. Die von ihm auf Spanisch erzählte Geschichte hat definitiv nichts mit den eingeblendeten Untertiteln zu tun, die suggerieren, der Mann würde genau das sagen, was dort steht. Nichtsdestotrotz ist sein Lachen sehr ansteckend, und auch wenn das Video insofern missbraucht wird, weil es darin um etwas völlig anderes geht – der Text ist ein Treffer ins Schwarze. Doch lesen sie selbst, was dem Mann in den Mund gelegt wird (wörtliche Abschrift des Textes):

Achim Wolf, Deutschland



Sie werden es nicht glauben, was die Deutschen gerade machen. Das ist unglaublich ... Die sind total durchgedreht. Echt hysterisch. Die lassen alle rein. Mehr und immer mehr. Und dann verteilen sie die Flüchtlinge übers ganze Land. Und keiner hat einen Plan, wie das Ganze enden soll. Aber die schlagen sich gegenseitig die Köpfe ein, wieviel man noch aufnehmen soll. Wer dagegen ist, der gilt als braunes Pack. Kaum zu glauben, denen geht es wohl zu gut. Und gucken Sie da mal in die Zeitungen oder ins Fernsehen, alles voll Propaganda ... Los, los wir müssen noch mehr reinlassen und dann applaudieren die noch alle. Die sind total von Sinnen ... einfach übergeschnappt. Die spielen sich wieder als Retter der ganzen Welt auf und faseln dauernd, wie reich sie sind. Der Wohlstand soll wohl weg. Denen geht es wohl zu gut ... viel zu gut ... Wirklich. Die denken, sie seien reich. Los, los kommt her. Wer will noch mal. Wer hat noch nicht? Lasst euch umarmen. Nehmt Euch was ihr braucht ... Wir haben es ja ... Und wenn ihr gar nicht verfolgt werdet, dann macht das nichts ... Hauptsache ihr bringt eure Verwandten und Freunde mit ... schnell, schnell, kommt alle her. Einer geht noch ... einer geht noch rein ... Wirklich. Die machen aus Deutschland den grössten Campingplatz der Welt ... Und dann brüten die da Facharbeiter aus. Die sollen für deren Renten arbeiten ... Wegen der Technisierung haben die bald nicht mal genug Arbeitsplätze für sich ... Egal! Auf ein paar Millionen mehr Arbeitslose kommt es nicht an. Die erzählen den Leuten einen Scheiss ... und die glauben das auch noch. Die können gar nicht genug kriegen ... Echt. Die glauben, die kommen in den Himmel, weil sie so mildtätig sind. Dabei fliegt denen bald das ganze Land um die Ohren ... Aber Hauptsache ein grosses Lumpen-Proletariat, das man ausbeuten kann ... Und die ganzen C-Promis, die heizen den Leuten da richtig ein ... Jeden Tag posaunt ne andere Tröte in der Presse rum ... Echt? Musiker? Klar. Sänger und Schauspieler! Die amüsieren sich später in ihren Villen ... wenn draussen die Clans rumballern ... Nee ehrlich, ich glaub, die schütten da Drogen ins Trinkwasser. Aber regt sich denn da kein Widerstand? Doch! Aber die haben alle, die bei dem Irrsinn nicht mitmachen, zu NAZIS erklärt ... und bei dem Wort NAZI drehen die Deutschen vollkommen durch. Die haben jetzt mehr NAZIS als im Dritten Reich! Total paranoid, diese Deutschen ... die fürchten sich vor ihrem Schatten. Die sind wie Lemminge ... die können es nicht erwarten bis sie endlich am Abgrund stehen!

TERRORMANAGEMENT:

NATO-REGIERUNGEN BEDROHEN JETZT VERSTÄRKT EIGENE BEVÖLKERUNGEN – WIDERSTAND!

19. November 2015 Non Profit News Redaktion

<http://pressejournalismus.com/2015/11/terrormanagement-nato-regierungen-bedrohen-jetzt-verstaerkt-eigene-bevoelkerungen-widerstand/> - respond

Im Folgenden ein interessanter Artikel, der am 18. November 2015 auf Deutsche Mitte.de, deren Vorsitzender Christoph Hörstel ist, veröffentlicht wurde.

Christoph Hörstel

Der US-gesteuerte Einsatz der Migrationswaffe gegen Deutschland und Europa hat mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auch tausende ausgebildeter Kämpfer und Terroristen zu uns geführt. Der nach neuesten MPK-Meldungen angeblich achtfache Pariser Terroranschlag wurde jedoch von bereits sesshaften Tätern durchgeführt; er kann deshalb lediglich ein Anhaltspunkt dafür sein, was uns demnächst massenhaft erwartet:

Terrorkrieg in unserer Heimat. Da die eine Million Zuwanderer dieses Jahres 2015, die Deutschland nach dem Willen seiner von Hochverratspolitik gekennzeichneten Bundesregierung bereits beherbergt, in den nächsten Jahren kaum zufriedenstellend integriert werden können, wachsen hier zwangsläufig Frustration, Ablehnung, Hass und mehr – das steigert das Terrorpotenzial zusätzlich.

Seit Jahren warnen der Bundesvorsitzende Christoph Hörstel und viele andere, nicht zuletzt ja auch das beteiligte BKA, vor Terrorgefahren. War schon in den vergangenen Jahren das Terrorismomanagement der Nato-Staaten im Ausland ein vielfacher Bruch nationalen und internationalen Rechts und nicht akzeptabel, so handelt es sich nun um einen weiteren offenen Angriff der Vertragsregierungen gegen die eigenen Bevölkerungen. Hatte man sich in Deutschland bisher zurückgehalten, so kann doch nicht auf Dauer damit gerechnet werden, dass wir auch in aller Zukunft von Massakern wie in Paris vollkommen unbehelligt bleiben, vielmehr müssen wir uns innerlich und äusserlich wappnen: Die grundsätzliche Bereitschaft aller Bundesregierungen, sich auf die eine oder andere Weise an kriminellen Nato-Aktionen zu beteiligen, wird weitere entsetzliche Konsequenzen haben.

Der legale Widerstand gegen die multikriminelle Bundespolitik erhält dadurch die zusätzliche Bedeutung eines Abwehrkampfes gegen Regierungsterrorismus – hoffentlich bevor hier Menschen massenhaft zu Tode kommen. Hierzu wird die Deutsche Mitte in den nächsten Wochen und Monaten vielfältige Ideen, Vorschläge und Aktionen unterstützen. Grundlage unserer Arbeit bleibt die Steigerung der Widerstandsbereitschaft ebenso wie vielfältige Anstrengungen, die Fähigkeit dazu zu steigern. Schon heute jedoch kann jeder dazu erheblich beitragen: Alle sollten sich in Fünfergruppen aus persönlich gut bekannten und vertrauenswürdigen Personen engagieren. Eins bis höchstens drei Mitglieder jeder Gruppe sollte/n bereit sein, in Berlin und Ramstein den dauerhaften Widerstand auf sich zu nehmen, eine Art deutschen «Maidan». Wer im Südwesten wohnt, protestiert sinnvollerweise in Ramstein, der Rest in Berlin. Da uns zur Zeit die Milliardäre ein wenig abgehen, müssen sich alle Beteiligten um Finanzierung und Organisation der Teilnehmer an den Dauerprotesten kümmern, unterstützt von Unternehmern, die inzwischen angesprochen werden.

Das deutsche Volk muss und wird sein Schicksal in die eigenen Hände nehmen! Zu lange haben wir geschlafen, zu sehr darauf vertraut, dass andere für uns schon alles in Ordnung bringen und halten werden – und wir sind bitter enttäuscht worden! Jetzt zeigen wir, was in uns steckt – und spielen nicht mehr mit! Niemand glaubt mehr, dass diese Bundestagsparteien irgend etwas Gutes und Sinnvolles zustande bringen werden – sie alle schustern nur herum, verwalten krasse Fehlpolitik, vermeiden Tatsachen und Wahrheiten wo es nur geht.

Genug ist genug – jetzt gehen wir los!

Quelle: <http://pressejournalismus.com/2015/11/terrorismmanagement-nato-regierungen-bedrohen-jetzt-verstaerkt-eigene-bevoelkerungen-widerstand/>

Original: <http://www.deutsche-mitte.de/terrorismmanagement-nato-regierungen-bedrohen-jetzt-verstaerkt-eigene-bevoelkerungen-widerstand/>



7) Meinungen 13:38 19.11.2015 (aktualisiert 13:49 19.11.2015) Willy Wimmer

Wer hätte das gedacht, dass wir in Deutschland wieder einmal soweit sind. Als es noch Geschichtsunterricht in den Schulen gab, der diesen Namen verdiente, stellte sich regelmässig der ekelerregende Schauer ein, wenn der Weg in das deutsche Elend angesprochen wurde.

Vor allem jener Zeitabschnitt, in dem die Verbrecher nach der so empfundenen Revolution sich ermächtigen liessen, Gesetze ausser Kraft zu setzen. Die perfide Perfektion trat ein, als sich der Oberverbrecher zum alleinigen und obersten Gerichtsherrn in Deutschland aufschwang. Das war mit einem Putsch verbunden, der das deutsche Elend manifestierte. Und heute, wo uns angeblich der Rechtsstaat so heilig ist und die Menschen in der damaligen DDR genau auf die Segnungen rechtlich gebundenen Handeln aufmerksam gemacht worden sind?

Natürlich kann man die damalige Lage mit nichts und niemandem heute vergleichen. Aber es ist nur zu natürlich, wenn wir allergisch reagieren, wenn jemand die Schutzzäune gegen die Barbarei einreiss und das ist nun einmal das Handeln des Staates nach Gesetz. Es war Papst Benedikt VI, der in seiner historischen Rede im Plenum des Deutschen Bundestages darauf aufmerksam gemacht hat. Er sagte doch, dass gerade der Rechtsstaat uns von dem Staat als Räuberbande trennen würde. Da setzt eine Bundeskanzlerin geltendes deutsches und europäisches Recht, das dem Schutz unser Nation und Europas dient, nicht nur ausser Kraft, sondern verlängert diesen gesetz- und rechtlosen Zustand unbegrenzt.

Peter Gauweiler hat in diesen Tagen den Bundestagspräsidenten öffentlich gefragt, wie lange sich eigentlich der Deutsche Bundestag die Übernahme der legislativen Gewalt durch die Bundeskanzlerin gefallen lassen will. Putsch on demand? Demokratische Festreden gehen ins Leere, wenn der Deutsche Bundestag aktiv und zwar durch Unterlassen die Statik des demokratischen Rechtsstaates zerschmettert.

Die Merkel-Migration entspricht einer langfristigen Planung

Man kann es eigentlich nur der gebührenfinanzierten Duldsamkeit zuschreiben, wenn im ZDF die Interview-Partner der Bundeskanzlerin zwar von der Bundeskanzlerin hören, dass sie einen Plan zur Migration habe, aber keineswegs nachfragen. Das deutsche Volk hätte zu gerne gewusst, welchen Plan die Bundeskanzlerin in Zusammenhang mit dem rechtlosen Zustand der Migration denn hat? Oder sollten ZDF und Bundeskanzlerin gemeinsam der Auffassung sein, dass die Präsentation eines Planes das deutsche Volk nichts angeht.

Da ist was dran, denn wir erleben zum ersten Male als Staatsbürger eine Regierung, die uns in eine staatliche Herausforderung ungeahnten Ausmasses führt und vermutlich auch die Beteiligung Deutschlands an dem nächsten Krieg nicht links liegen lässt. Sie wird dabei von einem Bundespräsidenten befeuert, der berufsstandsbezogen am liebsten offenbar wieder Kanonen pastoral besprechen würde. Jede erstbeste Gelegenheit wird durch diesen Herrn benutzt, uns wieder mit «Krieg» vertraut zu machen.

Wir stehen durch die Politik der Bundeskanzlerin vor drei deutschen und europäischen Sollbruchstellen, denen wir als Nation und Europa zum Opfer fallen werden.

Da weiss die Regierung eingeständenerweise seit mehr als einem Jahr von dem sprunghaften Anstieg der Migration. Wenn der BND im amerikanischen Auftrag nicht so damit beschäftigt gewesen wäre, uns Deutsche auszuspionieren, hätten der BND und die Cocktail-Brigade des Auswärtigen Amtes vermutlich aus ihren Einsatzgebieten schon früher etwas melden können. So hat uns die nach eigenem Eingeständnis informierte Regierung sehenden Auges in eine Lage gebracht, dass sich hunderttausende Menschen im Land aufhalten, von denen niemand etwas weiss. Man muss sich doch derzeit in Europa und der Welt umsehen, um zu wissen, welche Konsequenzen das hat. Merkel will den Terrorismus bekämpfen, den sie selbst vor unsere Haustüren geführt hat.

Die Migration, die seit dem Sommer ungeahnte Dimensionen angenommen hatte, traf auf ein bewusst hilflos gemachtes Land, was den Schutz seiner Aussengrenzen anbetraf. Oder hat jemand etwas davon gehört, dass bei dieser Vorlaufzeit etwas bei zutiefst betroffenen Mitgliedsstaaten der EU zum Schutz der Aussengrenzen unternommen worden sei? Wenn die Bundeskanzlerin sich öffentlich damit brüstet, dass sie einen höchstpersönlichen Plan verfolgt, diese Situation zu nutzen, dann weiss man doch alles. Ist dieser schutzlose Zustand bewusst nicht nur herbeigeführt worden, sondern wird er aus uns unbekanntem Gründen auch aufrechterhalten? Was muss das unter brutalen Terroristen leidende Frankreich eigentlich denken, wenn der terroristische Nachschub über Deutschland zur Auffrischung von Kräften nachgeführt wird. Die anderen Europäer zeigen uns den Vogel, und man kann es ihnen nicht verdenken. Weniger Europa war nie als in diesem Sommer durch die Politik der Bundeskanzlerin am Willen des deutschen Volkes vorbei.

Die deutsch-französische Sollbruchstelle liegt in der Kolonialattitüde Frankreichs und dem manchmal manifestierten Interesse Deutschlands an friedlichen Beziehungen.

Es war nach der Wiedervereinigung klar, dass Deutschland sich zwei Herausforderungen würde erwehren müssen – dem angelsächsischen Begehren auf deutsche Hilfstruppen für eigene globale Interessen und dem französischen Ansinnen, von der deutsch-französischen Brigade bis zu Unterstützungseinsätzen der Bundeswehr eines sicherzustellen: Frankreich führt Krieg, wie es will – siehe Syrien und Libyen –, und Deutschland hat seine Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Das kann nicht gut gehen und das wird nicht gut gehen. Es sei denn, das deutsche Volk wird umfassend so willenlos gemacht, dass es sich beider Unverschämtheiten nicht mehr erwehren kann.

Man muss es den Engländern lassen. Sie singen Lieder, die in anderen Ländern die Polizei auf den Plan rufen würde. Wenn es nur bei den Liedern bleiben würde. Fast mit einem grandiosen Geschick für den besten Zeitpunkt hat David Cameron seine Erpressungsthesen Brüssel vor die Füße geknallt. Da muss man hellhörig werden, denn das ist nicht mehr als eine «Lex City» für England. Es ist schon eine Herausforderung besonderer Art, wenn sich England den Umstand erlaubt, dass ein paar Quadratmeter in London ihren eigenen Staat darstellen können, auf den das englische Volk zwar keinen Einfluss hat, die aber ungehindert in England und Europa agieren können.

Das soll jetzt für ganz Europa manifestiert werden. Die Pfeife, nach der wir wirtschafts- und finanzpolitisch zu tanzen haben, soll in der City liegen. Man fragt sich, worin die grösste Gefahr für uns alle liegt? Da man zunächst an sich selbst denken soll, dürfte es die Politik der Bundeskanzlerin sein.

Quelle: <http://de.sputniknews.com/meinungen/20151119/305774689/zarin-im-tollhaus.html>

Anmerkung:

Willy Wimmer (*18. Mai 1943 in Mönchengladbach) ist ein deutscher Politiker der CDU, der 33 Jahre dem Bundestag angehörte. Zwischen 1985 und 1992 war er erst verteidigungspolitischer Sprecher der CDU/CSU und dann Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Verteidigung. Von 1994 bis 2000 war er Vizepräsident der Parlamentarischen Versammlung der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE). Mehr bei https://de.wikipedia.org/wiki/Willy_Wimmer



Meinungen 09:15 17.11.2015(aktualisiert 09:46 17.11.2015) Uli Gellermann

Fett quillt die Stimme aus dem TV-Lautsprecher, getragen schleicht sich das Organ an. Ausgerechnet am Volkstrauertag, dem Tag der Opfer der Kriege, entdeckt der monströse Pfarrer, den eine Koalition von schwarz bis grün zum Bundespräsident gemacht hat, in Paris eine «neue Art von Krieg».

Und der sei, anders als die Kriege bisher, «menschenverachtend».

Welche Menschen werden wohl geachtet werden, wenn die Hubschrauber tief über die afghanischen Dörfer fliegen, wenn das Geräusch der Rotoren kleine Kinder zum Weinen bringt, die Gesichter der Frauen vor Angst verzerrt. Über welches Mass an Achtung schwätzt der Kriegs-Präsident, der kein Völkerrecht kennt?

Die «neue Art von Krieg» geht fast täglich von Ramstein aus. Ein Krieg, der nicht erklärt ist. Einer, bei dem die einen in klimatisierten Räumen sitzen, die anderen, irgendwo in Pakistan oder im Jemen, eine Hochzeit feiern oder an einer Trauerfeier teilnehmen. Plötzlich hat der US-Soldat in Ramstein auf der Feier ein Handy geortet. Eines, das auf der Todesliste steht. Kein Ankläger hat die Liste zusammengestellt, kein Gericht ein Urteil gesprochen, und doch hat ein Geheimdienst entschieden, dass der Mensch, dem das Handy gehört, umgebracht werden muss. Gezählt werden die erfolgreichen Morde im Auswertungszentrum für die weltweiten US-Drohneinsätze, dem «Distributed Common Ground System 4». Allein in Pakistan sind seit Beginn der Einsätze im Jahre 2004 durch US-Drohnen 3000 Menschen getötet worden.

In Paris seien «die Opfer hinterhältig agierender Mordbanden» zu beklagen, tönt der Gauck aus dem Lautsprecher. Die Mordbanden der Willigen, von den USA in den Irak-Krieg geführt, kamen nicht aus dem Hinterhalt. Offen, sogar vor der UNO, wurden Massenvernichtungswaffen behauptet, die es nie gab und mit ihnen ein Krieg begründet, der bis heute nicht beendet ist. Dass sich der Aussenminister der USA, Colin Powell, später für die Lüge entschuldigt hat, das macht die halbe Million toter Iraker nicht wieder lebendig.

«Seit Jahren wissen wir,» erbricht der Gauck aus dem Lautsprecher, «dass die kriegerischen Konflikte, näher an uns heranrücken.» Welch ein widerlicher Schwindel. Wir sind es, die immer mehr Soldaten in immer mehr Länder senden. Wir rücken immer näher heran. Es sind unsere Waffen, die vom Jemen bis nach Syrien die Kriege befeuern, es sind unsere Politiker, die den US-Kriegsherren seit Jahren so nahe rücken, dass die nicht die Stimme erheben müssen, wenn sie Sitz! oder Platz! fordern.

«Die Gemeinschaft der Demokraten» floskelt der Gauck, «ist stärker als die Internationale des Hasses.» Welche Demokraten in Frankreich, England oder den USA haben über den Luft-Terror gegen Libyen abgestimmt? Welche Volksversammlung hatte die NATO-Stäbe legitimiert, Bomben auf Zivilisten zu werfen? Die 50 000 feige aus der Luft umgebrachten Libyer hatten Verwandte. Wie sollen die ohne Hass an die Mörder ihrer Familien denken?

«Allein in Afghanistan starben 57 Soldaten» wagt der Gauck in seiner Rede zu sagen und meint die Deutschen, für die er «Gedenken» am Volkstrauertag einfordert. Die anderen Toten – mehr als 60 000 seit die West-Truppen in das Land eingefallen sind –, die Fremden, die sind nach der Gauck-Lehre eben nur Feinde. An die soll keiner denken. So ein Lügen-Präsident macht in seiner Rede dann aus Krieg und Faschismus eine «Tragödie», ein schicksalhaftes Trauerspiel. Schuld ist ihm ein «Ausbruch», wer den «ausgebrochenen» Krieg angefangen hat will er nicht wissen. Denn dann könnte er nicht zusammenhanglos über das deutsche Leid reden, über die «Vertreibung ganzer Bevölkerungsgruppen aus ihrer Heimat» über «neue Grenzziehungen» und die «massenhaften Vergewaltigung von Frauen».

«Wir leben in Zeiten,» predigt der Gauck, «in denen auch deutsche Soldaten an internationalen Einsätzen teilnehmen, in denen sie zu Opfern dieser Art der Kriegführung werden können.» Mal bricht er aus, der Krieg, dann wird er zur Tragödie, schliesslich leben wir irgendwie in irgendwelchen Zeiten, der Krieg ist nur ein Einsatz, und die Täter werden zu Opfern. So erzeugt die alte Lüge nur neuen Hass.

Quelle: <http://de.sputniknews.com/meinungen/20151117/305691035/luegen-prediger-gauck.html#ixzz3rjmBa2Dc>

Christoph Hörstel: Deutschland säuft in einer Zuwandererwelle ab – und in Frankreich tobt der wilde Westen

27. November 2015 Non Profit News Redaktion

In Frankreich wurde nach den Anschlägen von Paris der Ausnahmezustand ausgerufen, dies ist allgemein bekannt. Weniger bekannt ist jedoch, dass damit auch die Europäische Menschenrechtskonvention teilweise ausgesetzt worden ist.

Die französische Regierung hat den Generalsekretär des Europarats, Thorbjörn Jagland, davon in Kenntnis gesetzt, sagte ein Sprecher der paneuropäischen Staatenorganisation in Strassburg.

Im Folgenden der «Artikel 15 – Ausserkraftsetzen im Notstandsfall»

(1) Im Falle eines Krieges oder eines anderen öffentlichen Notstandes, der das Leben der Nation bedroht, kann jeder der Hohen Vertragsschliessenden Teile Massnahmen ergreifen, welche die in dieser Konvention vorgesehe-



nen Verpflichtungen in dem Umfang, den die Lage unbedingt erfordert, und unter der Bedingung ausser Kraft setzen, dass diese Massnahmen nicht in Widerspruch zu den sonstigen völkerrechtlichen Verpflichtungen stehen.

(2) Die vorstehende Bestimmung gestattet kein Ausserkraftsetzen des Artikels 2 ausser bei Todesfällen, die auf rechtmässige Kriegshandlungen zurückzuführen sind, oder der Artikel 3, 4, Abs. 1, und 7.

(3) Jeder Hohe Vertragschliessende Teil, der dieses Recht der Ausserkraftsetzung ausübt, hat den Generalsekretär des Europarats eingehend über die getroffenen Massnahmen und deren Gründe zu unterrichten. Er muss den Generalsekretär des Europarats auch über den Zeitpunkt in Kenntnis setzen, in dem diese Massnahmen ausser Kraft getreten sind und die Vorschriften der Konvention wieder volle Anwendung finden.

Christoph Hörstel (Deutsche Mitte): «FRANKREICH – MENSCHENRECHTE GELTEN NICHT MEHR! – Von allen politischen Wahnsinnstaten der letzten Tage, Wochen, Monate – Jahren in Frankreich ist dies die unglaublichste: Die Bürger der Grande Nation wissen seit gestern nicht, welche Menschenrechte in ihrem Land noch gelten – und welche nicht. Glasklarer Verstoß gegen alle Verträge, UN-Charta etc. Wenn wir schauen, was das für Europa bedeutet, dann können wir jetzt bereits sagen: Deutschland säuft in einer Zuwandererwelle ab – und in Frankreich tobt der wilde Westen. Und so hämmert jede verdammte EU-Gaunerregierung an unserem Rechtssystem herum!! WIDERSTAND!!»

Quelle: <http://pressejournalismus.com/2015/11/christoph-hoerstel-deutschland-saeuft-in-eine-zuwandererwelle-ab-und-in-frankreich-tobt-der-wilde-westen/>

Zwei der Selbstmordattentäter waren «syrische Flüchtlinge»

Sonntag, 22. November 2015, von Freeman um 22:00

Von den drei Selbstmordattentätern, die sich am Stade de France in die Luft sprengten, sind zwei als syrische Flüchtlinge getarnt in Griechenland eingereist und dann über die Balkanroute nach Deutschland und so nach Paris gelangt. Der Mann kam zusammen mit Ahmad al Mohammad (25), der bereits identifiziert wurde. Die französische Polizei hat am Sonntag ein Foto des zweiten Mannes veröffentlicht, mit der Bitte, die Öffentlichkeit solle helfen, ihn zu identifizieren.





Mittlerweile haben Journalisten der BBC die Identität des dritten Attentäters möglicherweise gefunden. Sie prüften die Daten der Ankommenden auf der Insel Leros und fanden eine Übereinstimmung mit dem Foto, welches die französische Polizei veröffentlichte. Es soll sich um M. al Mahmod handeln, der am 3. Oktober von der Türkei aus auf die griechische Insel kam.

Beide, Ahmad al Mohammad und M. al Mahmod, reisten mit einer Gruppe von syrischen Flüchtlingen mit einer Fähre aufs griechische Festland und dann weiter in Richtung Mazedonien. Ahmad wurde an der Grenze zwischen Mazedonien und Serbien und an der Grenze zwischen Serbien und Kroatien als Flüchtling registriert. Laut kroatischer Polizei wollte Ahmad über Österreich nach Deutschland weiter.



Laut der BBC soll es sich um die zwei Tickets mit den Namen AlMahmod M. und AlMohammad A. für die Fähre aus Leros handeln

Bilal Hadfi (20) war der erste Attentäter am Stade de France, der identifiziert wurde. Er war ein französischer Staatsbürger, der in Belgien lebte. Hadfi hat vorher für mehr als ein Jahr in Syrien für die ISIS gekämpft und war ein Unterstützer der nigerianischen Terrorgruppe Boko Haram. Die belgischen Behörden sagen, sie wussten gar nicht, dass Hadfi aus Syrien zurückgekehrt sei.

Türkei verhaftet Pariser Terrorverdächtigen

Am Samstag wurde in Antalya ein Belgier mit marokkanischer Herkunft verhaftet, der verdächtigt wird, in den Terrorangriffen von Paris verwickelt zu sein. Ahmet Dahmani (26) wurde in einem Hotel gestellt, nachdem er am 14. November aus Amsterdam eingereist war.

«Wir glauben, dass Dahmani in Kontakt mit den Terroristen war, welche die Attacken von Paris durchführten. Die Untersuchung geht weiter», sagte ein Sprecher der türkischen Polizei.

Laut der Dogan Nachrichtenagentur wird der Mann verdächtigt, ein Mitglied des IS zu sein, der die Angriffsziele in Paris ausgekundschaftet hat.

Zwei andere Männer – beide Syrer – wurden gleichzeitig unter dem Verdacht verhaftet, dass sie Dahmani dabei helfen wollten, nach Syrien zurückzukehren. Die Komplizen, identifiziert als Ahmet Tahir (29) und Muhammed Verdi (23), sollen vom Islamischen (Anm. Islamistischer) Staat nach Antalya geschickt worden sein, um seine sichere Grenzüberquerung zu ermöglichen.

Die belgischen Behörden haben die Türkei nicht über die Ausreise von Dahmani gewarnt, damit er auf die Fahndungsliste kommt, die 26 600 Namen von gesuchten Terroristen beinhaltet. Die Liste wird von den türkischen Behörden hauptsächlich aus Informationen westlicher Geheimdienste geführt.

«Hätten die belgischen Behörden uns rechtzeitig gewarnt, dann hätte Dahmani bereits am Flughafen festgenommen werden können», sagte ein Sprecher.

Deutsche ISIS-Terroristen

Der deutsche Minister für die Innenzerstörung, Thomas «die Misere», schätzt die Zahl der «Deutschen», die in den Irak und nach Syrien gereist sind, um auf der Seite des ISIS zu kämpfen auf 760. Etwa 20 Prozent von ihnen sind Frauen, sagte er in einem Interview am Sonntag. Rund 120 davon seien bereits tot. Es würden sich rund 70 Terroristen in Deutschland aufhalten, die aus Syrien und dem Irak zurückgekehrt sind, wo sie für den Islamischen (Anm. Islamistischen) Staat gekämpft haben. Diese Personen würden verstärkt überwacht, fügte de Maizière hinzu.

Wie gut die «Überwachung» von bekannten Terroristen funktioniert, haben wir in Paris gesehen. Da werden Milliarden an Steuergeldern für den Sicherheitsapparat ausgegeben, aber die Bürger vor Terroranschlägen schützt er nicht. Das einzige was passiert: Die Totalversager verlangen noch mehr Geld, noch mehr Überwachung und noch mehr Freiheitseinschränkungen. Als Konsequenz hätte Hollande eigentlich die Chefs der Geheimdienste, des Militärs und der Polizei entlassen müssen. In Deutschland ist es nicht anders.

Quelle: <http://alles-schallundrauch.blogspot.de/2015/11/zwei-der-selbstmordattentater-waren.html>

IMPRESSUM

FIGU-ZEITZEICHEN

Druck und Verlag: Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz

Redaktion: «Billy» Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz

Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

Abonnemente:

Erscheint unregelmässig

Wird nur im Internet veröffentlicht

Postcheck-Konto: FIGU, 8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3, IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3

E-Brief: info@figu.org

Internetz: www.figu.org

FIGU-Shop: <http://shop.figu.org>



© FIGU 2015
Einige Rechte vorbehalten.



Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben, lizenziert unter
www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag:

FIGU, «Freie Interessengemeinschaft», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti, Schweiz

